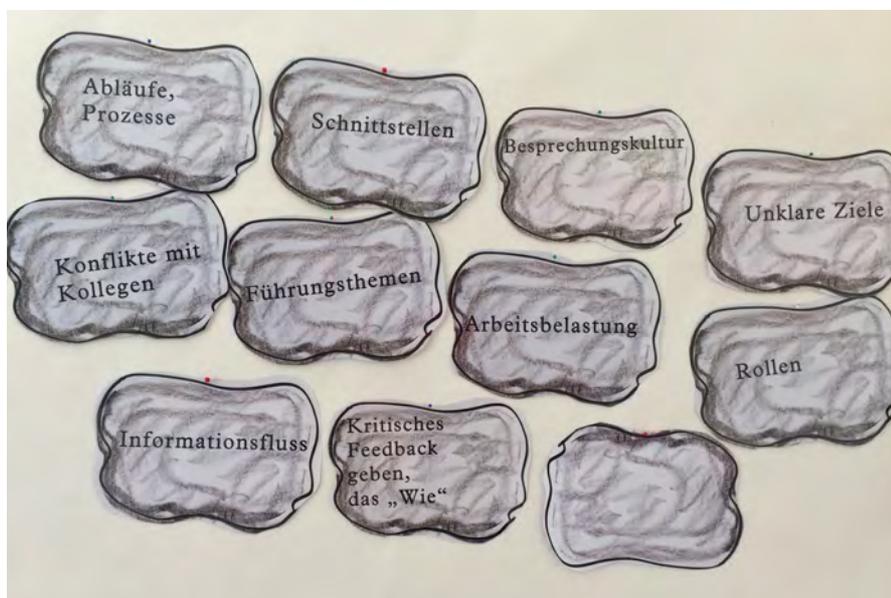


Methode: Stolpersteine

Einsatzbereich und Ziel

Die Methode kann in der Konfliktbearbeitung, im Change Management und generell in der Organisationsentwicklung eingesetzt werden. Ziel ist der Austausch über Konflikt- und Belastungsthemen in Teams, insbesondere wenn sich Veränderungen ankündigen oder bereits eingetroffen sind. Sie kann als Einstieg in den begleiteten Prozess verwendet werden. Die Ergebnisse können als Themensammlung dienen, die danach weiter bearbeitet wird.

Die „Stolpersteine“ stehen für Hürden, Unklarheiten, Bedenken oder „alte Geschichten“, die den Aufbruch oder die geplante Veränderung real oder in den Köpfen der Teammitglieder behindern. Auf einigen Stolpersteinen sind bereits Themenüberschriften vorgegeben, zu denen die Teilnehmer konkrete Inhalte finden. Andere sind leer und bieten Platz für die spezifischen Themen des Teams oder des Unternehmens.



Durchführung

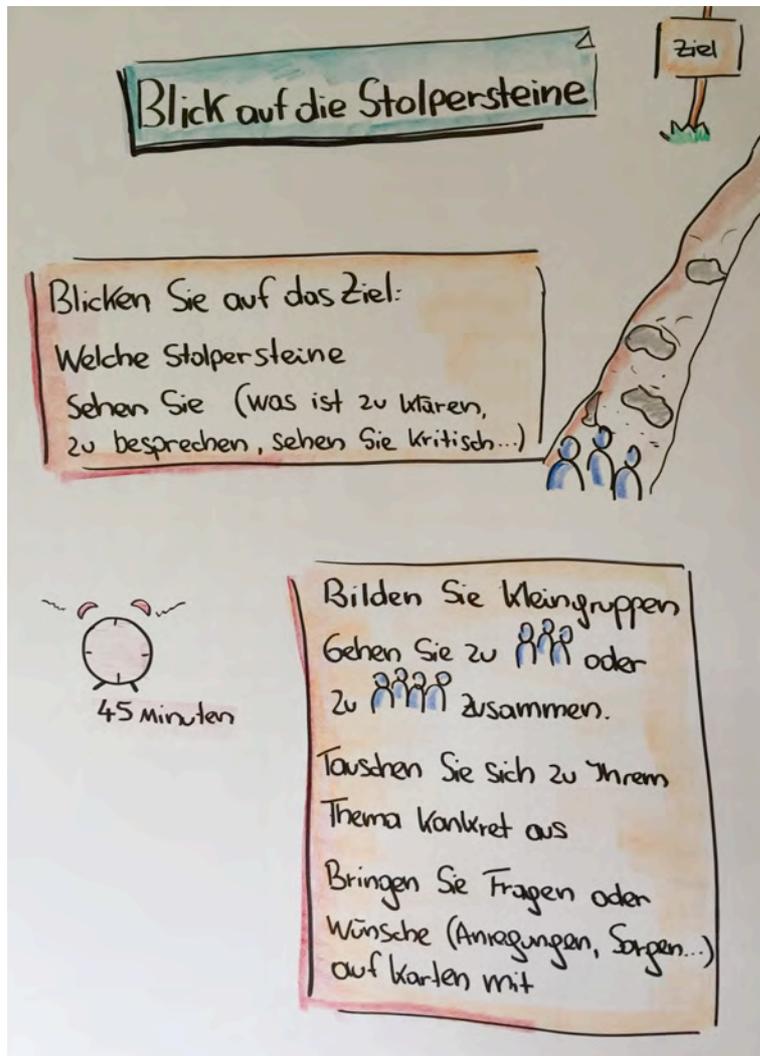
Sie können die Methode beispielsweise in einem Teamworkshop zum Thema Veränderung einsetzen. Die Teilnehmer sitzen in einem Stuhlkreis. Sie führen in die Methode ein, indem Sie auf ein Flipchart eine gemeinsame Wegstrecke zeichnen, die das Team in der nächsten Zeit zusammen zurück legen wird. Führen Sie Details des Weges, die Sie kennen, aus (wie lange, wohin, eher Spaziergang oder Bergtour, Pausen und Rastplätze, etc...). Legen Sie die „Stolpersteine“ (siehe Foto) auf dem Boden in der Mitte des Stuhlkreises aus und bitten Sie die Teammitglieder, langsam herum zu gehen, sich die Stolpersteine anzusehen und darauf zu achten, welche Ideen und Gedanken kommen.

Geben Sie dafür mindestens fünf Minuten Zeit, in der nicht gesprochen wird. Mit gesenktem Blick zu gehen, unterstützt dabei, „in sich zu gehen“. Danach gehen die Teilnehmer untereinander in den Austausch und schreiben ihre konkreten Themen auf die leeren Karten bzw. ergänzen die Themencluster mit Moderationskarten, auf denen ihre konkreten Inhalte und Beispiele zu den Überschriften stehen.

Schließlich hängen Sie die Karten in Themenclustern auf Moderationswände, so dass die Teilnehmerinnen die Themen gemeinsam anschauen und Nachfragen geklärt bzw. Ergänzungen gemacht werden können.

Die Vertiefung der Themen erfolgt je nach Setting als Mediation oder als Moderation.

Anleitungs-Flipchart (Beispiel)



Variationen

- « Je nach Anlass und Gruppengröße können die Themen in Einzel-, Zweier- oder Kleingruppenarbeit gesammelt werden.
- « Anstatt die Karten auf dem Boden auszulegen, kann auch gleich auf den Moderationswänden gearbeitet werden.
- « Wenn der Moderatorin bereits Beispiele bekannt sind, können diese auf Moderationskarten geschrieben und gleich zu Beginn dazu gelegt werden.
- « Eignet sich auch als Visualisierung bereits bekannter Themen aus Einzelgesprächen unter der Überschrift „Was wir über Sie erfahren haben“.